

Mitteilung an die Branchenmedien

Sozialbereich ist gefordert: Fachkräftesituation ist angespannt

Olten, 4.2.2025

Sind genügend Fachkräfte im Sozialbereich verfügbar? Mit welchen Themen sind die Betriebe und sozialen Organisationen bei der Personalrekrutierung konfrontiert? Diesen Fragen ging eine nationale Studie von SAVOIRSOCIAL und SASSA nach. Die Resultate bestätigen: Die Lage ist ernst – und wird sich in Zukunft noch verschärfen.

Es gab immer wieder Meldungen über prekäre Personalsituationen im Sozialbereich. Nun belegt eine schweizweite Studie mit repräsentativen Daten: Die Arbeitgebenden haben mit grossen Herausforderungen zu kämpfen. Kurze Verweildauer, häufige Stellenwechsel und Kompromisse bei der Neubesetzung machen den Betrieben und sozialen Organisationen zu schaffen. Dies führt auch zu einer zusätzlichen Belastung der Arbeitnehmenden. Ein Blick in die Zukunft zeigt: Ohne konkrete Massnahmen ist keine Verbesserung in Sicht.

Die wichtigsten Erkenntnisse

Die Zahlen stammen von einer schweizweiten Arbeitgebendenbefragung im Frühling 2024. Sie zeichnen ein umfassendes Bild zu den Fachkräften in allen Arbeitsfeldern des Sozialbereichs. Es zeigt sich, dass die Professionalisierung zugenommen hat und das Feld gewachsen ist.

Die wichtigsten Resultate zur Charakteristik der Fachkräftesituation:

- Das Personal im Sozialbereich ist überdurchschnittlich jung.
- Der Sozialbereich (Anzahl Beschäftigte und Anzahl Abschlüsse) ist überdurchschnittlich gewachsen im Vergleich mit anderen Branchen.
- Der Anteil an qualifizierten Fachkräften ist in den letzten Jahren gestiegen.
- Im ambulanten Setting arbeiten weniger Personen mit Ausbildung auf Tertiärstufe als im stationären Setting oder anders ausgedrückt: je mehr Betreuung eine Tätigkeit beinhaltet, desto eher wird sie von Arbeitnehmenden mit Abschluss auf Sekundarstufe II ausgeübt.

Weiter gibt die Studie Auskunft über die Mobilität des Personals zwischen den Arbeitgebenden. Die Resultate lassen aufhorchen. Die Wechselbewegung ist gross, der Aufwand für die Rekrutierung entsprechend hoch. Je nach Arbeitsfeld und Region ist die Situation angespannt bis kritisch.

Die wichtigsten Resultate zur Mobilität:

- Die Verweildauer bei einem Arbeitgeber ist im Vergleich mit anderen Branchen tiefer.
- Die Fluktuationsrate ist höher als in anderen Branchen. Kleinere Betriebe sind stärker davon betroffen als grössere.
- Die meisten Personen verlassen die Arbeitsstelle im Sozialbereich, in dem sie kündigen, auffallend viele aber auch nach Abschluss der Ausbildung. Hingegen ist die Pensionierungsrate eher tief.
- Gründe für die Kündigung sind Arbeitsbelastung, Arbeitsbedingungen, Lohnvorstellungen und Wunsch nach Neuorientierung.
- Die frei werdenden Stellen konnten zwar zu 90 Prozent besetzt werden, aber nur 60 Prozent fristgerecht und mit der erwünschten Qualifikation.

Letztlich wurden die Arbeitgebenden auch danach befragt, wie sie den Bedarf an Fachkräften in Zukunft einschätzen. Das ernüchternde Fazit lautet: Die Probleme werden sich verschärfen.

Die wichtigsten Resultate zum zukünftigen Bedarf:

- Der Bedarf an Fachkräften wird zunehmen, besonders in den Arbeitsfeldern Kinder und Jugendliche sowie Menschen im Alter.
- Der wachsende Bedarf lässt sich einerseits auf die steigende Nachfrage nach Dienstleistungen, jedoch auch auf die zunehmende Komplexität der Aufgaben zurückführen.
- Besonders der Bedarf an Fachpersonen Betreuung EFZ, Sozialpädagog*innen HF und Absolvent*innen eines Bachelors Soziale Arbeit wird steigen.

Die vollständige Studie, einen Kurzbericht und Infografiken finden sie auf <http://www.fachkraefte-sozialbereich.ch>

Und was nun?

Die Studie zeigt noch keine Lösungen auf. Vielmehr liefert sie eine wissenschaftlich fundierte Grundlage, um griffige Massnahmen abzuleiten. Diese zu erarbeiten liegt nun in der Verantwortung der Branche, der Kantone und der Politik. SAVOIRSOCIAL und SASSA rufen die Entscheidungsträger*innen dazu auf, gemeinsam zu überlegen, wo die Hebel als Erstes angesetzt werden können. Zu diesem Zweck bereiten die beiden nationalen Verbände die Resultate für unterschiedliche Akteur*innen auf: Beispielweise werden Faktenblätter für einzelne Kantone und Arbeitsfelder ausgewiesen.

Ausserdem werden die Ergebnisse in verschiedenen Formaten vermittelt und diskutiert:

- Online-Präsentation der wichtigsten Ergebnisse am 25. Februar 2025, 15:30 – 16.30 Uhr (Den Link zur Online-Präsentation finden sie unter www.fachkraefte-sozialbereich.ch).
- Workshops für arbeitsfeldspezifische Diskussionen und Massnahmendebatte im Zeitraum März bis Mai 2025.
- Fachkonferenz im September zur Lancierung konkreter Massnahmen für den Sozialbereich (auf Einladung).

Gerne stehen wir für Interviews zur Verfügung.

Kontakt:

- Fränzi Zimmerli, Geschäftsleiterin SAVOIRSOCIAL
fraenzi.zimmerli@savoirsocial.ch, 062 205 60 11
- Olivier Grand, Vize-Präsident SASSA,
olivier.grand@hes-so.ch; 079 830 54 10